

Schwerer Arbeitsunfall

LAHR. Auf einer Baustelle in der Nordendstraße hat sich am Montagabend ein folgenschwerer Arbeitsunfall ereignet. Gegen 18 Uhr stürzte ein 32-jähriger Mann von einer 1,70 Meter hohen Erhöhung auf einen Metallstab unter ihm, der sich daraufhin regelrecht durch sein Gesäß bohrte, wie dem Polizeibericht zu entnehmen ist. Dem Mann gelang es daraufhin, sich selbst zu befreien. Rettungskräfte brachten den 32-Jährigen zur Behandlung ins Klinikum. *red/sl*

Wechsel beim Lahrer Nabu

LAHR. Der Nabu Lahr lädt am Donnerstag, 18. April, um 20 Uhr zur Hauptversammlung in den Stützpunkt am Hohbergsee ein. Neben den Berichten der Arbeitsgruppen und des Langenhardbeauftragten stehen wichtige Personalien an. Denn an dem Abend soll es laut der Ankündigung nach Jahrzehnten einen Wechsel an der Vereinsspitze geben; sowohl der Vorsitzende als auch sein Stellvertreter sollen neu gewählt werden. Udo Baum und Wolfgang Bahr, die diese Ämter zurzeit noch innehaben, wollen demnach einen Generationswechsel ermöglichen. *red/sl*

Vorverkauf für Terrassenbad

LAHR. Der Vorverkauf für das Terrassenbad startet am Dienstag, 2. April. Bis Sonntag, 28. April, gibt es dann an der Kasse des Hallenbads vergünstigte Saisonkarten für das Terrassenbad. Eine Saisonkarte kostet regulär für einen Erwachsenen 110 Euro, im Vorverkauf nur 105 Euro. Kinder und Jugendlichen zahlen anstatt 60 Euro 55 Euro. Das Bad öffnet wohl in der zweiten Maiwoche, so die Stadt, und zwar bereits ab Saisonbeginn täglich von 9 bis 20 Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen. Mittwochs ist Frühbadetag von 7 bis 8.30 Uhr. *red/sl*

Jazz in der Christuskirche

LAHR. Zu einem außergewöhnlichen Konzert hat der Förderverein der Christuskirche den Lahrer und Wahl-Berliner Schlagzeuger Joe Hertenstein eingeladen. Mit seinem New Yorker Jazztrio „Remedy“ kommt er in seine Heimat, um sein zweites Album vorzustellen. Am Sonntag, 7. April, ab 19 Uhr wird Hertenstein im Rahmen der Kuppelkonzerte in der Christuskirche zu hören sein. Der Eintritt ist frei. „Remedy“, ein 2020 in New York gegründetes Trio mit Thomas Heberer (Trompete), Joe Fonda (Bass) und Hertenstein (Schlagzeug), repräsentiert Jazzmusiker aus drei Generationen. *red/sl*

Redaktion

Stadtredaktion Lahr
Telefon: 07821/2783-142
Telefax: 07821/2783-150
E-Mail: stadt@lahrer-zeitung.de
Abo-Service: 07821/2783-136

Migrantenfamilie will nach Lahr

Der Freundeskreis Asyl Freudenstadt hält der Stadt vor, den Umzug einer türkisch-kurdischen Familie nach Lahr durch immer neue Auflagen zu hintertreiben. Die Verwaltung wehrt sich gegen die Vorwürfe.

■ Von Herbert Schabel

LAHR/FREUDENSTADT. Flüchtlinge, die sich im Asylverfahren befinden, werden nach einem Quotensystem auf die Bundesländer verteilt. Einfluss auf den Ort haben sie nicht. Dort unterliegen sie dann der sogenannten Residenzpflicht, dürfen den Bezirk der zuständigen Ausländerbehörde nicht verlassen. Sie können sich frei bewegen und dürfen am Wochenende Verwandte und Freunde besuchen – ein Umzug ist ihnen jedoch nicht gestattet.

Einen Umzug nach Lahr wünscht sich indes dringend die türkisch-kurdische Familie Akbas, Eltern mit zwei Kindern, die 2023 nach Deutschland gekommen ist, sich im Asylverfahren befindet und der Gemeinschaftsunterkunft in Waldachtal im Landkreis Freudenstadt zugewiesen wurde. Die Mutter, Naime Akbas, hat eine weit fortgeschrittene Brustkrebserkrankung – so berichtet es Stefan Gohr vom Freundeskreis Asyl Freudenstadt.

„Da Frau Akbas bereits extrem geschwächt ist, ist es für sie äußerst kompliziert, zu den Behandlungen ins Kreiskrankenhaus Freudenstadt zu kommen. Die hygienischen Verhältnisse in der Gemeinschaftsunterkunft sind prekär und der Genesung nicht förderlich“, so Gohr. Ihr Ehemann habe nun allerdings einen Bruder in Lahr, Ilyas Akbas, der schon lange in Deutschland lebt, integriert ist, als Galvaniker arbeitet und ein eigenes Haus mit acht Zimmern bewohnt. Er sei gerne bereit, die Familie aufzunehmen, außerdem seine Schwägerin zu den Besuchen ins Krankenhaus zu begleiten und dort für sie zu übersetzen.

Nun braucht es für den Umzug aber die Genehmigung der Ausländerbehörde der Stadt Lahr – und die hat Familie Akbas Stand Dienstag nicht erhalten. Gohr erzählt von einem Telefonat mit der Behörde in der Vorwoche, bei dem ihm statt der Zusage für den Umzug neuerliche Auflagen mitgeteilt worden seien. Demnach musste Familie Akbas noch einen Arbeitsvertrag des in Lahr lebenden Bruders, Lohnabrechnungen sowie eine Zusage des Brustzentrums Lahr, Naime Akbas als Patientin aufzunehmen, nachweisen. Und das,



Eine Flüchtlingsfamilie geht durch die Messehalle in Frankfurt, die zu einer Bleibe umfunktioniert worden ist. Außerhalb von Massenunterkünften wird der Platz für Flüchtlinge rar. *Symbolfoto: Roessler*

nachdem man bereits zahlreiche Belege vorgelegt habe. „Ich kann die tropfenweise erfolgenden Anforderungen immer neuer Dokumente nur noch als schikanös empfinden“, übt Gohr deutliche Kritik.

Inzwischen habe er auch diese Dokumente eingereicht,



„In der Ausländerbehörde arbeiten Menschen, die alles im Blick haben.“

Guido Schöneboom
 Erster Bürgermeister

so der Asylhelfer am Dienstag gegenüber unserer Redaktion. Auf grünes Licht für den Umzug nach Lahr wartet Familie Akbas indes weiter. Gohr fühlt sich deshalb hingehalten und ist auf die Lahrer Ausländerbehörde nicht gerade gut zu sprechen.

Der zuständige Erste Bürgermeister Guido Schöneboom stellt sich in einem Gespräch mit unserer Redaktion allerdings vor die städtischen Mitarbeiter: „In der Ausländerbehörde sind keine Technokraten am Werk, sondern Menschen, die alles im Blick haben und sich ihre Entscheidungen nicht leicht machen“.

Darüber hinaus teilt die Stadt in ihrer Stellungnahme mit, dass man im Fall Akbas die Unterlagen angefordert habe, die zur Prüfung gebraucht werden. „Die Forderungen wurden nicht schrittweise erhoben, es musste lediglich zunächst geprüft werden, was im konkreten Fall herangezogen werden muss“, so die Verwaltung. Die Ausländerbehörde sei überlastet und benötige deshalb einige Zeit, um Anträge zu bearbeiten, doch die Mitarbeiter würden ihr Bestes geben.

Ein Umverteilungsantrag aufgrund von humanitären Gründen sei aber an enge Voraussetzungen geknüpft, „die eine gründliche und umfassende Prüfung erfordern“, heißt es aus dem Rathaus.

Stadt nennt Probleme

Die Stadt nennt in ihrer Antwort an unsere Redaktion generelle Erschwernisse für den Umzug von Flüchtlingen, die über den konkreten Fall von Familie Akbas hinausgehen. So müsse auch die gerechte Verteilung von nach Deutschland eingereisten Ausländern berücksichtigt werden. „Eine freie Wohnortwahl würde zu einem Ungleichgewicht führen und damit nicht nur die Förderung der nachhaltigen Integration gefährden, sondern auch die Schwierigkeiten bei den bereits bestehenden Herausforderungen in der Versorgung weiter verschärfen“, heißt es von der Stadt. Es sei landesweit gesichert, dass Flüchtlinge flächendeckend am sozialen Leben teilhaben können, Zugang zu Integrationskursen haben und eine medizinische Versorgung erhalten. „Infolgedessen liegt es in der Verantwortung der Betroffenen, durch die Bereitstellung entsprechender Unterlagen die humanitäre Notwendigkeit eines Umzugs zu begründen.“

Nachgeblättert

Das bewegte Lahr vor 25 Jahren

„Der Park wächst mit der Gemeinde Rust“, titelte die Lahrer Zeitung am 26. März 1999.



So berichtete die LZ am 26. März 1999.

Wenn es Frühling wird, startet der Europa-Park in die Saison. Das war auch vor 25 Jahren nicht anders. Doch der Blick auf die damalige Pressekonferenz vor dem Saisonstart zeigt, was sich in einem Vierteljahrhundert in Rust alles geändert hat. So kündigte der Park damals seine „längste Saison“ an. Vom 27. März bis 7. November sollte sie dauern. 25 Jahre später läuft die Saison bereits seit einer Woche und geht sogar bis in den Januar hinein. Über 2,7 Millionen Besucher freute sich Park-Gründer Franz Mack im Rückblick auf die Saison 1998 damals. Eine Zahl, die das Freizeit-Resort heute mit mehr als sechs Millionen Besuchern mehr als verdoppelt hat. Noch am Anfang stand damals die Hotellerie im und um den Park. Von 200 000 Übernachtungen im Jahr 1998 war die Rede – inzwischen ist die Millionen-Marke längst überschritten. Und auch bei den Mitarbeitern hat die Erlebniswelt kräftig zugelegt. Waren es 1999 während der Hochsaison noch 2000, spricht der Europa-Park 25 Jahre später von mehr als 4500. In einer Hinsicht toppte die Pressekonferenz damals allerdings die diesjährige – trotz neuen Details zur „Voltron Nevera“, der Achterbahn der Superlative. Der Park hatte vor 25 Jahren prominente Gäste eingeladen. Rodel-Ass Georg Hackl war zur Eröffnung des „Matterhorn-Blitzes“ gekommen. Außerdem gab sich der hessische Kult-Moderator Heinz Schenk, bekannt durch den „Blauen Bock“, die Ehre, um das „Hessen-Fachwerk“ einzuweißen. Zwischen „Ed Euromaus“ und Roland Mack genoss Schenk damals sein „Stöffche“, wie auf dem LZ-Foto zu sehen ist. *jk*

Im Notfall

NOTRUFNUMMERN
Polizei: 110
Feuerwehr, Rettungsdienst, Notarzt: 112
Krankentransport: 0781/19222
Frauennotrufzentrale: 0781/923 7980

APOTHEKEN
 Die Engel-Apotheke, Friedrichstraße 1, Lahr, Telefon 0 7821/2 27 49

ÄRZTE
Bundesweiter ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117
Fahrdienst (ärztliche Hausbesuche): 116 117
Medizinisches Versorgungszentrum Ettenheim: 8 bis 18 Uhr, Telefon 07822/78 89 30

KRANKENHÄUSER
Lahr: 07821/93-0
Herzzentrum: 07821/925-0

Für kreative Kinder

Der Stadtpark lädt zu Kinder-Kunst-Spielen ein.

LAHR. Der Stadtpark verwandelt sich in den Osterferien in ein großes Freiluftatelier. Dort werden am Mittwoch und Donnerstag, 3. und 4. April, jeweils von 14 bis 17 Uhr die Kinder-Kunst-Spiele veranstaltet.

Die Kinder-Kunst-Spiele bieten Kindern und Erwachsenen Gelegenheit, sich künstlerisch mit verschiedenen Materialien zu betätigen und auszuprobieren, hebt die Stadt hervor. Die Palette der Materialien reiche von Papier, Farben und Wolle über Grünholz und vieles mehr. Auch eine Spielbaustel-

le soll es geben. Für das leibliche Wohl sei ebenfalls gesorgt. Die Möglichkeiten, sich kreativ zu betätigen, sind fast grenzenlos, im Vorjahr konnten Kinder neben Klassikern wie Brettspielen oder Malwerkstätten sogar auch Eisenstangen schmieden.

Jeder ist zum Mitmachen eingeladen, eine Anmeldung ist nicht nötig. Das Angebot ist kostenfrei, es muss jedoch der Eintritt in den Stadtpark bezahlt werden (Erwachsene vier Euro, Kinder ab sechs Jahren 1,50 Euro). *red/sl*



Für Kinder gibt es viele Möglichkeiten, sich kreativ zu betätigen – im Vorjahr konnten sie sogar Eisenstangen schmieden. *Archivfoto: vks*